

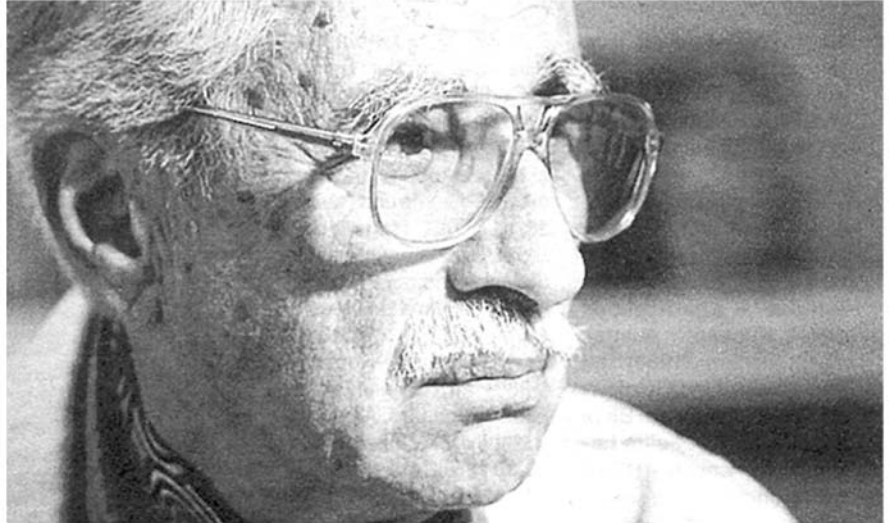
- Mehr als drei. Gemeint sind einerseits die Mallorquiner Pere Quetglas, genannt „Xam“, und Joan Riera Ferrari, sowie der Schweizer Albert Rouiller. Später kam auch noch der norwegische Künstler und Architekt Jorn Utzon hinzu. Sie alle freundeten sich im Laufe der Zeit mit Marc Rigo und Francesc Toro an und brachten zum einjährigen Jubiläum nicht nur eine beachtliche Ausstellung mit grafischen Werken heraus, sondern auch eine auf 50 Exemplare limitierte Ausgabe ihrer Druckwerke, mit einer Einführung des mallorquinischen Journalisten Jacint Planas i Sanmartí.

Dazu zeigen sie kleinformatige Werke des uruguayischen Künstlers Alvarez Frugoni.

Pere Quetglas „Xam“ ist auf Mallorca sehr bekannt. Er war 1958 Mitbegründer der Künstlergruppe Tagot, eröffnete 1962 die Galerie Ariel in Palma (die es heute nicht mehr gibt), er gewann den Kunstpreis der Stadt Palma und hatte unzählige Ausstellungen - als Maler, als Zeichner, als Karikaturist.

Joan Riera Ferrari wurde in Manacor geboren, studierte in Barcelona, lebte eine Weile in Ibiza, bevor er wieder in seine Heimatstadt zurückkehrte. Seine Arbeiten, oft Collagen, sind kräftig, farbig, mit ausgeprägter Textur. Seine Motive und Themen sind unterschiedlich: Er verarbeitet die Masken der Basler Fas-

...In der Kunstszene der Insel von sich reden macht auch die Galerie Quásars, geführt von Marc Rigo und Francesc Toro, die vor einem Jahr ihre Pforten öffnete. Zum einjährigen Jubiläum konnten die beiden Galeristen vier renommierte Künstler verpflichten. Daher auch der Titel der jetzigen Ausstellung: Més tres



Ein fester Begriff in der mallorquinischen Kunstszene ist Pere Quetglas, besser bekannt unter dem Namen „Xam“ (o.). Seine Werke werden gerade zusammen mit denen von Jorn Utzon, Albert Rouiller und Joan Riera Ferrari (u., v.l.) in der Galerie Quásars ausgestellt. Motto: „Més tres“ („Mehr als drei“).



senacht ebenso wie das untergehende Venedig, den Kometen Halley Bopp oder das mallorquinische Tramuntana-Gebirge.

Albert Rouiller, geboren 1938 in Genf, lebt und arbeitet seit 1988 in Portocolom. Er studierte an der Hochschule für Schöne Künste in Genf bei Max Weber und Henri Koenig. 1959 lebte er ein Jahr auf Ibiza, nahm in den Folgejahren an mehre-

ren internationalen Wettbewerben teil.

In den ersten Jahren seiner Arbeit widmete er sich vor allem der Malerei. In der letzten Zeit haben Skulpturen den Vorrang.

Der Däne Jörn Utzon ist vor allem Architekt. Er hat das Opernhaus im australischen Sidney gebaut. In Manacor zeigt er Serigrafien.

Die Ausstellung „Més

tres“ ist in der Galerie Quásars, Manacor, Carrer Olesa 10, bis zum 31. Januar täglich von Montag bis Freitag von 11 bis 13 und von 17 bis 20 Uhr zu sehen.

Manacor ist eben doch mehr als nur eine Stadt des Handwerks und der Industrie.

Mag sein, daß man irgendwann sogar von Manacor als einer Stadt der Kunst sprechen wird. G.K.